

„Blinde Flecken“ in der Kunstdidaktik Unbeachtete Bereiche des Lehrplans Bildnerische Erziehung

Dr. Wolfgang Weinlich
PH WIEN

Abstrakt: Eine explorative Untersuchung, Analyse und Interpretation der für die Studierenden des Primarstufenlehrantes bekannten und unbekannt Bereiche, Ziele bzw. Teilziele des Lehrplans für Bildnerische Erziehung. Die empirische Datenerhebung und Textanalyse basiert auf von Studierenden entwickelten Aufgabenstellungen (ua. durch Erstellen von Karten zu einem dafür entwickeltem Lehrplankartenspiel). Die Untersuchung ist ein Versuch einer Vorhersage zur Auswirkung auf die Hochschuldidaktik im Fachbereich Bildnerische Erziehung um bekannte Bereiche herauszufiltern und unbekannt Bereiche des Lehrplans sichtbar zu machen. Ebenso dient diese Pilotstudie dazu die neuen Lehrpläne, welche bald zum Tragen kommen, auf ihre Auswirkungen hin besser untersuchen zu können.

Forschungsfrage / Ausgangspunkt

Welche Bereiche des Fachlehrplans Bildnerische Erziehung sind Studierenden der Primarstufe bekannt – und welche sind die Blinden Flecken auf welche die Hochschuldidaktik reagieren sollte...?

Ausgegangen von der Hypothese, dass es „Blinde Flecken“ also unbekannte oder wenig bis nicht berücksichtigte Bereiche des Volksschullehrplans Bildnerische Erziehung gibt, stellt sich die Frage welche Bereiche, Ziele und Teilziele Studierende der Primarstufe in ihrem Blickfeld haben.

Wenig abschätzbar ist, wieviel Vorwissen Studierende haben, und inwieweit sie sich das Wissen von einzelnen Lehrenden bzw. aus Seminaren der Pädagogischen Hochschule abgeleitet haben. Ziel ist es die Ausbildungsinhalte in den unbekannt Bereichen zu stärken und als Lehrende unsere „Blinden Flecken“ besser im Sichtfeld zu haben. Auch Studierenden und anderen Fachgegenständen sollte die Fachbreite durch diese Publikation bewusst gemacht werden.

Durch die unterschiedlichste Vorbildung in Bildnerische Erziehung (Abwahl, Schwerpunkt, Besuch einer Berufsbildenden Schule, oder seit dem 14. Lebensjahr kein BE-Unterricht mehr) ist das Vorwissen und die Kenntnisse in Bildnerische Erziehung sehr heterogen.

In sehr knapp bemessenem Unterrichtseinheiten muss eine möglichst gute fachliche, inhaltliche und didaktische Vorbereitung auf den Unterricht in Bildnerische Erziehung gegeben werden. Die Studierenden dieser Untersuchung besuchten die Lehrveranstaltung Lernpotentiale Bildnerische Erziehung (3. /4. Semester) im Bachelorstudium Primarstufe. Ihnen wurde die Aufgabe gestellt drei Aufgabenstellungen (digitale Dokumente) zu frei gewählten unterschiedlichen Teilzielen des Lehrplans Bildnerische Erziehung zu verschriftlichen. Im ersten Studienjahr 2018/19 entstanden damit 214 Datensätze, welche in diesem Beitrag analysiert werden. Im Studienjahr 2019/20 wurde die Abgabe über ein Google-Formular abgewickelt. Im darauf folgenden Studienjahr 2020/21 wurde die Abgabeform weiter angepasst und über airtable.com abgewickelt, um in später als Ressource für Studierende zur Verfügung gestellt werden zu können. Als Anregung wurden Lehrplankarten erstellt (jedes Teilziel eine nummerierte Karte). Die Studierenden hatten die Aufgabe eine Künstlerkarte (Anbindung an Architektur, Kunst, Kunstgeschichte, Design, Kultur, Alltagsästhetik...) zur gewählten Lehrplankarte zu erstellen, sowie auch eine Technikarte (künstlerische Techniken, Gestaltungslehre, Farbenlehre...) und sollten eine Aufgabenkarte aus den entwickelten Karten entwickeln.

Theoretischer Rahmen / Methode

Der Lehrplan bietet allen LehrerInnen die Möglichkeiten des gezielten und sinnvollen Auswählens bzw. Weglassens von Lerninhalten. Der Lehrplan ermöglicht also eine Schwerpunktsetzung nach eigenem Ermessen. Grundsätzlich bietet eine Lehrplananalyse prinzipiell - im einzelnen Gegenstand eine Standortbestimmung an. Bildungsziele der Kunstpädagogik sind alleine schon durch ihre diverssten Ausrichtungen heterogen und auch durch die künstlerischen, kulturellen und kreativen Bereiche mit den Bildungswissenschaften schwierig zu beforschen. Da es kaum Untersuchungen bzw. Analysen des Lehrplanes gibt, insbesondere für die Primarstufe, soll diese Analyse einen Beitrag zum besseren Verstehen leisten. So wie in den neuen Lehrplänen versucht wird „the Big idea behind“ – also eine gesellschaftsrelevante Verknüpfung zu finden, ist es wichtig zu definieren welche Bereiche des Lehrplans in welcher Verknüpfung zu einander stehen und wie sie zu interpretieren sind.

Eine Analyse erfolgte einerseits durch Auswertung der empirischen Datenerhebung, quantitativ und qualitativ sowie in Weiterarbeit mit der Grounded Theory Methode, Kontext sind die Hintergründe des Lehrplans, das Bewusstsein der Lehrplanbereiche, die Repräsentanz der Bereiche bei den Studierenden und Lehrenden sowie in weiterer Folge wird nach den daraus resultierenden kunstpädagogische Ausrichtungen gefragt.

Literatur

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, LEHRPLAN DER VOLKSSCHULE (BGBl. Nr. 134/1963 in der Fassung BGBl. II Nr. 303/2012 vom 13. September 2012) abgerufen von: https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:b89e561f-7e9d-466d-9747-fa739d2d15e8/lp_vs_gesamt_14055.pdf am 9.7.2020

Thiemann, F./Wittenbruch, W. 1976: Vorüberlegungen zu einer Problemgeschichte von Unterrichtstheorien. In: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik 52, S. 194-199, S. 194, zitiert nach: Plöger, W. (1999). *Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik*. München: W. Fink., S.22

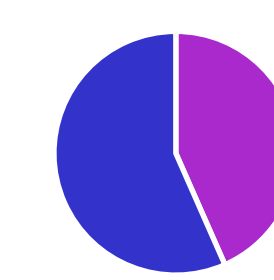
Corbin, J., & Strauss, A. L. (1996). *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung* (1. Aufl.). BeltzPVU

Ergebnisse

Ergebnisse aus dem Studienjahr 2018/19

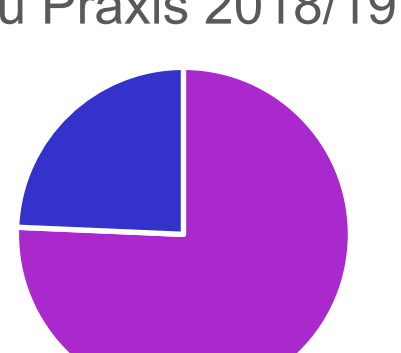


Verteilung Nennungen Ziele der Grundstufe 1 und Grundstufe 2 (2018/19)



■ Nennungen Grundstufe 1
■ Nennungen Grundstufe 2

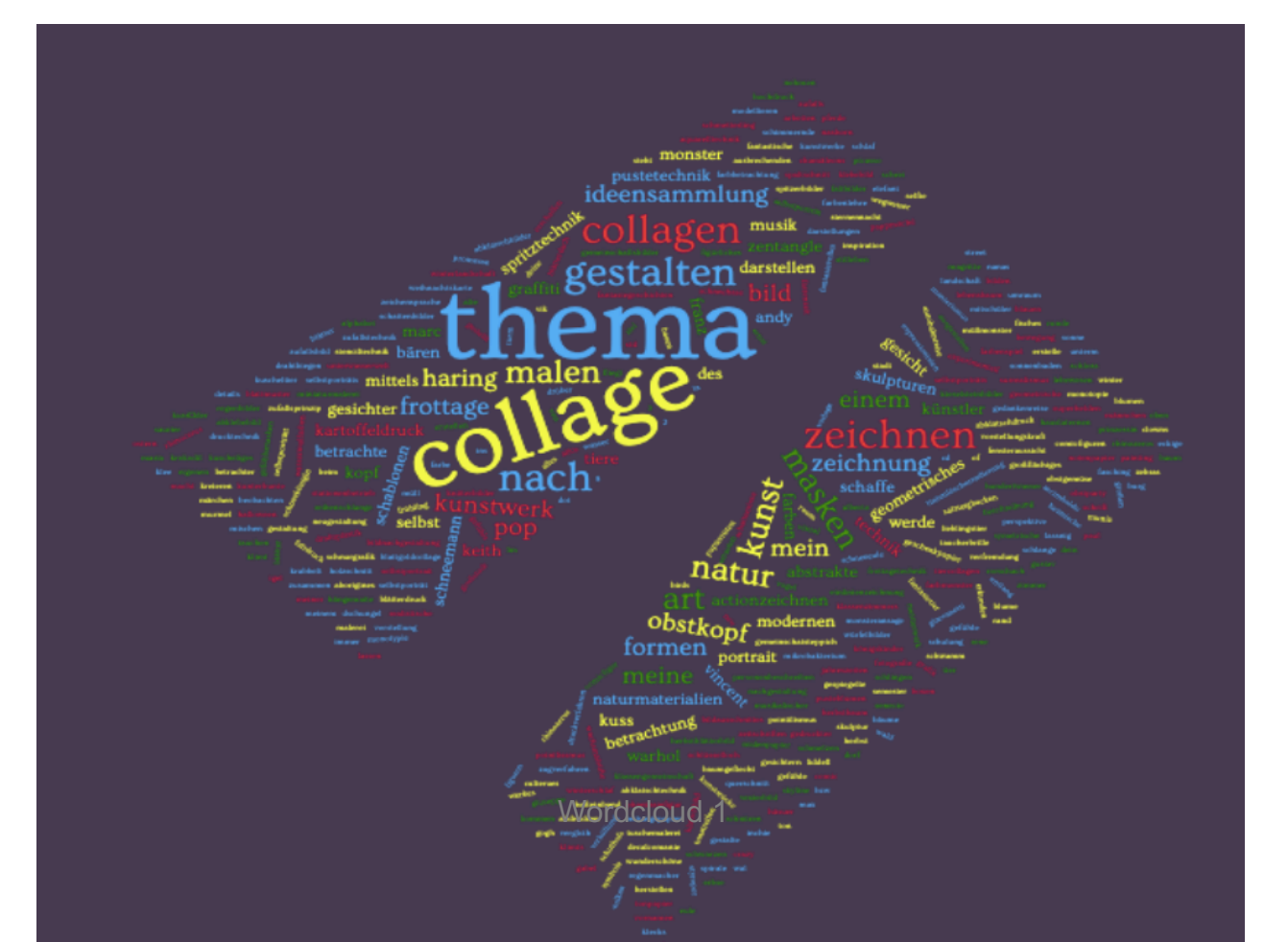
Verhältnis Reflexion zu Praxis 2018/19



■ PRAXIS ■ REFLEXION



Wordcloud 1



Wordcloud 2

Diskussion der Ergebnisse / Ausblick

1. Bekannte Bereiche (Ziele) und unbekannt Bereiche (Ziele):

Die am meisten vorkommenden Bereiche / Ziele sind: „Experimentierfreude entwickeln - Förderung von Offenheit und Risikobereitschaft, Frustrationstoleranz und Entscheidungsfähigkeit“, „Mit allen Sinnen wahrnehmen - Werke betrachten“ und Bildnerische Techniken kennen lernen - Erproben von Materialeigenschaften und Arbeitsverfahren.

Die am wenigsten vorkommenden Bereiche / Ziele sind: „Sinnliche Wahrnehmungen fördern Sensibilisieren für - Raumerfahrungen“, „Mit allen Sinnen wahrnehmen - Persönliche Eindrücke anderen mitteilen“ und „Persönliche Eindrücke begründen - Zusammenhänge zwischen bildnerischen Gestaltungsweisen und ihren Wirkungen erkennen“

Insgesamt ist ein hoher Anteil in Bezug auf Technik, Material und Experiment sowie Werkbetrachtung festzustellen. Ein niedriger Anteil in Bezug auf Raum, Bildkommunikation und Gestaltungswirkungen.

2. Aufschlüsselung der Teilziele:

Off genannt: Partner- und Gruppenarbeit, Erlebnisse und Fantasien, Situationen aus Geschichten..., das Ausprobieren von Zufall bzw. Zufallseffekten heraus.

Unberücksichtigt (keine Nennung) sind beispielsweise folgende (Teil)ziele (die interessanterweise alle in der Grundstufe 2 vorkommen): Schriftgestaltung, Dokumentation, Kulturelle Bildung

3. Beispielsweise stechen folgende unterrepräsentierte Bereiche heraus: Schrift, Raum und Begründen. (untersucht durch Kategorisierung durch Schlagwörter)

4. Vergleich Anteile Grundstufe I zu Grundstufe II: Eine mögliche Begründung der öfteren Nennungen der Grundstufe 2 könnte die Schwierigkeit des fachlichen „Herunterbrechens“ künstlerisch-praktischer Inhalte und auch der Theorie sein, ebenso wie die Einschätzung welche Techniken und Inhalte wann möglich sind ist sehr heterogen.

5. Vergleich der Anteile Theorie (Reflexion) zu Praxis:

Gesamt sind in etwa ¾ Praxis zu ¼ Reflexion. Lässt sich aus dem hohen Praxisbezug des Faches ableiten.

6. Textanalyse der in den Abgaben vorkommenden Begriffe (Analyse mit pooq.org)

Die meist vorkommenden Begriffe wurden als Wordcloud dargestellt. Ebenso die vorkommenden KünstlerInnen. (Wordcloud 1 und Wordcloud 2) Collage als Technik ist überrepräsentiert, wie auch Künstler: Archimboldo und Klimt.

„Blinde Flecken“ in der Kunstdidaktik Unbeachtete Bereiche des Lehrplans Bildnerische Erziehung

Dr. Wolfgang Weinlich
PH WIEN

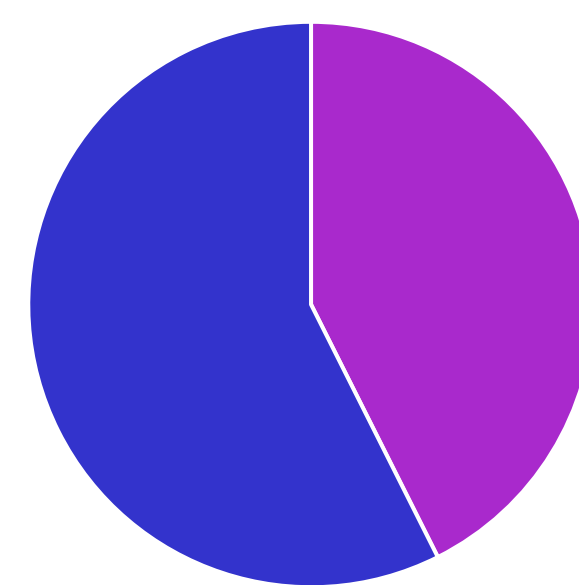
Abstrakt: Eine explorative Untersuchung, Analyse und Interpretation der für die Studierenden des Primarstufenlehramtes bekannten und unbekannt Bereiche, Ziele bzw. Teilziele des Lehrplans für Bildnerische Erziehung. Die empirische Datenerhebung und Textanalyse basiert auf von Studierenden entwickelten Aufgabenstellungen (ua. durch Erstellen von Karten zu einem dafür entwickeltem Lehrplankartenspiel). Die Untersuchung ist ein Versuch einer Vorhersage zur Auswirkung auf die Hochschuldidaktik im Fachbereich Bildnerische Erziehung um bekannte Bereiche herauszufiltern und unbekannte Bereiche des Lehrplans sichtbar zu machen. Ebenso dient diese Pilotstudie dazu die neuen Lehrpläne, welche bald zum Tragen kommen, auf ihre Auswirkungen hin besser untersuchen zu können.

Ergebnisse aus dem Studienjahr 2019/20

Basierend auf 79 Einreichungen von 79 Studierenden. 1 Datensatz im Bereich digitale Medien.

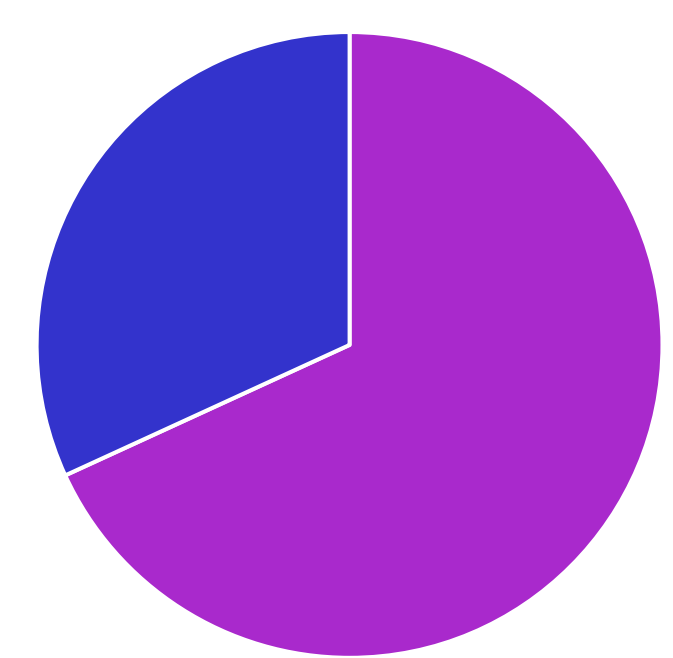


Grundstufe I zu Grundstufe II
Nennungen



■ SUMME GRUNDSTUFE I ■ SUMME GRUNDSTUFE II

Gesamt 2019/20 Praxis zu Reflexion



■ SUMME PRAKSI ■ SUMME REFLEXION



Diskussion der Ergebnisse / Ausblick

- Bekannte Bereiche (Ziele) und unbekannt Bereiche (Ziele):**
Die meist vorkommenden Bereiche / Ziele sind: „Experimentierfreude entwickeln - Förderung von Offenheit und Risikobereitschaft, Frustrationstoleranz und Entscheidungsfähigkeit“, „Mit allen Sinnen wahrnehmen - Werke betrachten“ und „Bildnerische Techniken kennen lernen - Erproben von Materialeigenschaften und Arbeitsverfahren.“
Die am wenigsten vorkommenden Bereiche / Ziele sind: „Sinnliche Wahrnehmungen fördern Sensibilisieren für - Raumerfahrungen“, „Mit allen Sinnen wahrnehmen - Persönliche Eindrücke anderen mitteilen“ und „Sinnliche Wahrnehmungen Verfeinern Sensibilisieren für Farben, Formen und deren Anordnung...“
Ein niedriger Anteil in Bezug auf Schrift und Schriftgestaltung. Der Bereich Raum konnte minimalst zulegen.
- Aufschlüsselung der Teilziele:**
Off genannt: Die Teilziele des Bereiches „Gemeinsam arbeiten“ hervor. Gemeinschaftsarbeiten haben laut diesem Bild einen hohen Stellenwert für die Studierenden.
Unberücksichtigt sind folgende Teilziele: Inhaltliche und gestalterische Ideen zu einem Thema im Klassengespräch sammeln sowie Unterschiedliche Gestaltungsweisen besprechen.
Hierbei sollte in Hinblick auf Gestaltungsmittel und -elemente und auf die Fachsprache in Verbindung mit Werkbetrachtung vermehrt geachtet werden.
- Beispielsweise stechen folgende unterrepräsentierte Bereiche heraus:** Schrift, spielerische Aktivitäten, Materialqualitäten.
- Vergleich Anteile Grundstufe I zu Grundstufe II:** Eine mögliche Begründung der öfteren Nennungen der Grundstufe 2 könnte die Schwierigkeit des fachlichen „Herunterbrechens“ künstlerisch-praktischer Inhalte und auch der Theorie sein, ebenso wie die Einschätzung welche Techniken und Inhalte wann möglich sind ist sehr heterogen.
- Vergleich der Anteile Theorie (Reflexion) zu Praxis:**
Gesamt sind in weniger als ¼ Praxis zu über ¼ Reflexion. Zu beobachten ist eine Zunahme der Reflexion.
- Textanalyse der in den Abgaben vorkommenden Begriffe:** (Analyse mit pooq.org)
Die meist vorkommenden Begriffe wurden als Wordcloud dargestellt. Bilder, Schatten, Zeit... Meist zweidimensionale Themen.

„Blinde Flecken“ in der Kunstdidaktik Unbeachtete Bereiche des Lehrplans Bildnerische Erziehung

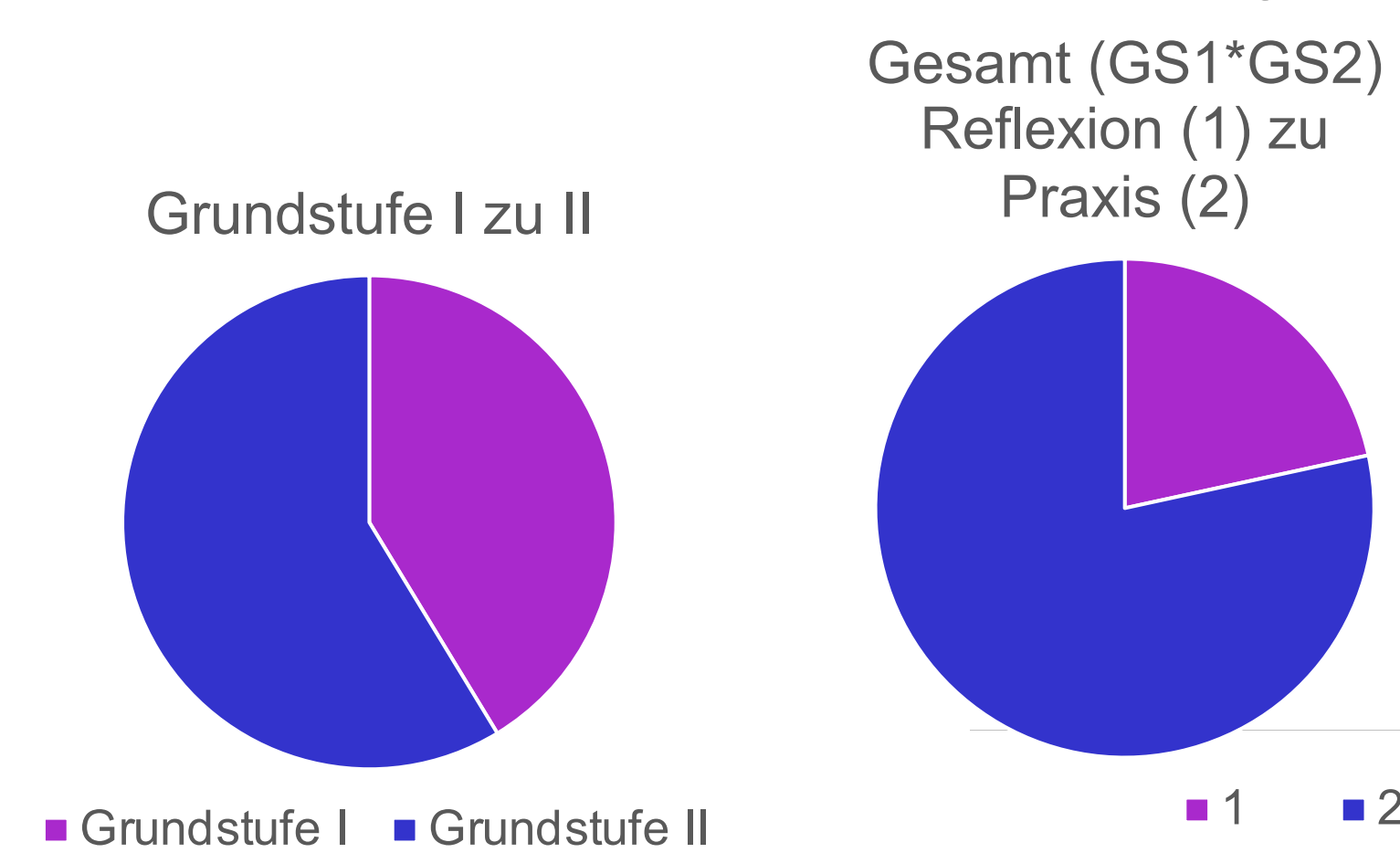
Dr. Wolfgang Weinlich
PH WIEN

Abstrakt: Eine explorative Untersuchung, Analyse und Interpretation der für die Studierenden des Primarstufenlehramtes bekannten und unbekannt Bereiche, Ziele bzw. Teilziele des Lehrplans für Bildnerische Erziehung. Die empirische Datenerhebung und Textanalyse basiert auf von Studierenden entwickelten Aufgabenstellungen (ua. durch Erstellen von Karten zu einem dafür entwickeltem Lehrplankartenspiel). Die Untersuchung ist ein Versuch einer Vorhersage zur Auswirkung auf die Hochschuldidaktik im Fachbereich Bildnerische Erziehung um bekannte Bereiche herauszufiltern und unbekannte Bereiche des Lehrplans sichtbar zu machen. Ebenso dient diese Pilotstudie dazu die neuen Lehrpläne, welche bald zum Tragen kommen, auf ihre Auswirkungen hin besser untersuchen zu können.

Ergebnisse aus dem Studienjahr 2020/21

Ziele			
Umgestaltungsfähigkeit und Flexibilität fördern - Formelemente aus ihrem Zusammenhang lösen und zu neuen Bedeutungszusammenhängen fügen	Umweltgestaltungsfähigkeit und Flexibilität fördern - Formelemente aus ihrem Zusammenhang lösen und zu neuen Bedeutungszusammenhängen fügen	Eigene Einfälle einbringen und entwickeln - Persönliche Vorstellungen darstellen	
Experimentierfreude entwickeln - Förderung von Offenheit und Risikobereitschaft	Experimentierfreude entwickeln - Den Zufall für bildnerische Wirkungen nutzen	Sich visuell verständlich machen - Sachverhalte verdeutlichen	
Gefühle sichtbar machen - Stimmungen ausdrücken durch Farben, Formen, Bewegung, usw.	Gefühle sichtbar machen - Stimmungen ausdrücken durch Farben, Formen, Bewegung, usw.	Eigene Einfälle einbringen und entwickeln - Persönliche Vorstellungen darstellen	
Experimentierfreude entwickeln - Förderung von Offenheit und Risikobereitschaft, Frustrationstoleranz und Entscheidungsfähigkeit	Verschiedene Aspekte der Schriftgestaltung kennen lernen - Schrift als Informationsträgerin und bildnerisches Ausdrucksmittel	Auf Informationen über Kunst und Kultur neugierig werden - Erweitern des Erfahrungshorizonts im Bereich der kulturellen Bildung	
Persönliche Eindrücke begründen - Zusammenhänge zwischen bildnerischen Gestaltungsweisen und ihren Wirkungen erkennen	Sich visuell verständlich machen - Wesentliches für andere erkennbar darstellen	Gemeinsam arbeiten - In Gestaltungsprojekten soziale Kompetenz entwickeln (Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsgefühl, ...)	Sinnliche Wahrnehmungen verfeinern Sensibilisieren für Farben, Formen und deren Anordnung sowie z.B. für visuell oder haptisch erfassbare Eigenschaften von Materialien
Eigene Gestaltungserfahrungen besprechen - Unterschiedliche Ausdrucksweisen anerkennen	Gemeinsam arbeiten - In Gestaltungsprojekten soziale Kompetenz entwickeln (Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Verantwortungsgefühl, ...)	Auf Informationen über Kunst und Kultur neugierig werden Auf Informationen über Kunst und Kultur neugierig werden	Bildnerische Techniken kennen lernen - Erproben von Materialeigenschaften und Arbeitsverfahren
Mit allen Sinnen wahrnehmen - Werke betrachten	Verhältnis zwischen Aufgabenrahmen und persönlichem Gestaltungsspielraum besprechen - Eigene bildnerische Ausdrucksformen finden	Sinnliche Wahrnehmungen fördern Sensibilisieren für Farben, Formen und deren Anordnung sowie z.B....	Mit allen Sinnen wahrnehmen - Persönliche... Sich visuell verständlich... Sinnliche Wahrnehmungen...

Basierend auf 223 Einreichungen von 223 Studierenden. Bereits 5 Nennungen digitale Medien. Raum, Alltag, Medien und Spiel sollten vermehrt berücksichtigt werden!



Es wurde ein Kartenspiel entwickelt, welches aus Lehrplankarten mit den vorgegebenen Teilzielen besteht. Zu einem Teilziel sollte eine Künstler-, Technik- und Aufgabenkarte abgegeben werden sollte. Dies erfolgte in digitaler Form via Airtable.com. Die Karten werden den Studierenden und eventuell auch LehrerInnen der Grundstufe als Aufgabensammlung zur Verfügung stehen und weiter entwickelt werden. Ebenso ist eine App geplant.

Diskussion der Ergebnisse / Ausblick

1. Bekannte Bereiche (Ziele) und unbekannte Bereiche (Ziele):

Die am meisten vorkommenden Bereiche / Ziele sind: „Umgestaltungsfähigkeit, Eigene Einfälle, Experimentierfreude entwickeln.“

Die am wenigsten vorkommenden Bereiche / Ziele sind: „Sinnliche Wahrnehmungen fördern Sensibilisieren für - Raumerfahrungen“, „Mit allen Sinnen wahrnehmen, Sich visuell verständlich machen - Sachverhalte verdeutlichen.“ Ein niedriger Anteil in Bezug auf Raum und Sachverhaltsdarstellungen.

2. Aufschlüsselung der Teilziele:

Hierbei stechen insbesondere Gebilde aus Alltagsgegenständen, Abfall oder Natur heraus. Vollkommen unberücksichtigt sind die Teilziele: gemeinsame Ideenfindung (demokratische Formen Gruppenarbeit), Bilder gegenseitig besprechen, sowie das Spielen mit Handpuppen

3. Beispielsweise stechen folgende unterrepräsentierte Bereiche:

Sich durch Beispiele aus Alltag, Medien und Kunst zu eigenständigen Gestaltungen anregen lassen sowie viele andere (siehe Tabelle)
-> Bereiche die vermehrt zur Beachtung geführt werden sollten.

4. Vergleich Anteile Grundstufe I zu Grundstufe II:

Daraus ist eine mögliche Ableitung, dass die etwas höhere Verteilung der Nennungen Grundstufe 2, auf das fachliche „herunterbrechen“ künstlerisch-praktischer Inhalte und auch der Theorie sehr schwierig ist – und die Einschätzung welche Techniken und Inhalte wann möglich sind, sehr heterogen sind.

5. Vergleich der Anteile Theorie (Reflexion) zu Praxis:

Gesamt sind in etwa ¼ Praxis zu knapp ¼ Reflexion. Lässt sich aus dem hohen Praxisbezug des Faches ableiten.

6. Textanalyse der in den Abgaben vorkommenden Begriffe: (Analyse mit poq.org)

Die meist vorkommenden Begriffe wurden als Wordcloud dargestellt. Farbe ist als Wort überrepräsentiert! Hier sollten Überlegungen angestellt werden warum Form als „Gegenspieler“ weniger vorkommt, sowie wie der Blick in andere Richtungen gelenkt werden kann. Stichwort: Stereotypische Wahrnehmung: BE = Malen...